

Ausschuss-Beratungen am 13. Mai 2026 in Einfacher Sprache

Am Ende vom Bericht gibt es ein Wörterbuch.
Alle unterstrichenen Wörter werden im Wörterbuch erklärt.

Am Mittwoch, 13. Mai 2026, ab 9:00 Uhr
gibt es wieder Ausschuss-Beratungen.
Die Sitzungen vom Salzburger Landtag können [live](#) angeschaut werden.
Die Sitzung beginnt um 9:00 Uhr.

TOP 1 (8:0 Uhr): Salzburger Pflanzen-Schutzmittel-Gesetz

Die Vorlage der Landesregierung wird am Mittwoch
im [Verfassungs- und Verwaltungsausschuss](#) diskutiert.

In der EU gibt es neue Regeln
für Kontrollen bei Pflanzen-Schutzmitteln.
Salzburg muss sein Gesetz anpassen.

Warum?
Die Kontrollen müssen überall gleich sein.
Kontrolleurinnen und Kontrolleure müssen gut ausgebildet sein.

Außerdem:
Klare Regeln sind notwendig.
Zum Beispiel:
Wer ist zuständig?
Wer kontrolliert?
Wer ist verantwortlich?

Bisher hat die Landwirtschafts-Kammer viel kontrolliert.
Es gab aber keine klare Regelung.
Jetzt gibt es eine klare Regelung.

TOP 2 (9:30 Uhr):

Urologische Versorgung in Krankenhäusern

Der Bericht des Landes-Rechnungshofes wird am Mittwoch im [Finanz-Überwachungsausschuss](#) diskutiert.

Die Urologie ist ein Teil in der Medizin.
Es geht zum Beispiel um Krankheiten an den Nieren, den Harnleitern, an der Blase.
Die Urologie behandelt zum Beispiel: Harnwegs-Infekte, Nieren-Steine.

Der Landes-Rechnungshof (LRH) hat die Urologie in Salzburg geprüft.
Er hat den Zeitraum 2019 – 2023 überprüft.

Im Bericht geht es um die Urologie an den Spitälern Landeskrankenhaus Salzburg, Barmherzige Brüder Salzburg, Krankenhaus Zell am See.

Der LRH hat festgestellt:
In der Region Salzburg Nord sind LKH Salzburg und Barmherzige Brüder gut erreichbar.
Im Pinzgau, Pongau und Lungau braucht man oft mehr Zeit.
Die Standorte sind in 60 Minuten oft NICHT erreichbar.

Der LRH kritisiert die Betten-Planung:
Es gibt Obergrenzen:
zum Beispiel 13 Betten bei den Barmherzigen Brüdern und 41 Betten im Landeskrankenhaus.

Der LRH kritisiert:
Die Spitäler halten nicht alle gesetzlichen Regeln ein.
Sie planen mit mehr Betten als erlaubt.
Es gibt keine Strafen,
wenn solche Regeln nicht eingehalten werden.

TOP 3 (10:30 Uhr): Tätigkeitsbericht für das Jahr 2025

Der Bericht des Landes-Rechnungshofes wird am Mittwoch
im [Finanz-Überwachungsausschuss](#) diskutiert.

Der Landes-Rechnungshof berichtet,
was er im Jahr 2025 alles geprüft hat.
Er hat zum Beispiel geprüft:

- Rechnungsabschluss 2024
- Energie-Preise Salzburg AG
- Stromhandel in der Salzburg AG
- Klimaschutz beim Land Salzburg
- Land-Invest
- Liegenschaften des Landes Salzburg
- Barrierefreiheit

TOP 4 (11:00 Uhr): EU-Gleichbehandlung: Verfahren [Drittstaats-Angehörige](#)

Die Vorlage der Landesregierung wird am Mittwoch
im [Verfassungs- und Verwaltungsausschuss](#) diskutiert.

Es gilt eine neue EU-Regelung zur Gleichbehandlung
Sie gilt für Verfahren für Menschen aus Nicht-EU-Ländern,
die in der EU leben und arbeiten wollen.
Salzburg muss seine Gesetze anpassen.

Es geht darum:
Alle Beschäftigten werden gleichbehandelt.
Egal, aus welchem Land sie kommen.

Gleichbehandlung gilt bei:

- Arbeit und Lohn
- Kündigung
- Arbeitszeit
- Urlaub und Feiertagen
- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

- Aus- und Weiterbildung

TOP 5 (14:00 Uhr): Fach-Hochschule

Der Antrag der ÖVP wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur](#) diskutiert.

Die Fach-Hochschulen in Österreich sind erfolgreich.
Sie verbinden Praxis und Forschung.
Sie helfen gegen den Fachkräfte-Mangel.

Es gibt aber Probleme:

Es gibt zu wenig sichere Planung für die Finanzierung.

Es gibt kein eigenes Promotions-Recht.

Das bedeutet:

Fach-Hochschulen können

keine eigenen Doktor-Studien anbieten.

Die Abgeordneten wollen bessere Regeln.

Das Finanzierungs-System soll angepasst werden.

Außerdem:

Die Fach-Hochschulen sollen Studiengänge
selbst starten und ändern dürfen.

Es soll Regeln für das Doktor-Studium geben.

TOP 6 (14:30 Uhr): Housing First für junge Erwachsene

Der Antrag der GRÜNEN wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit](#) diskutiert.

Housing First ist eine Unterstützung
für junge Menschen ohne Wohnung.

Housing First heißt:

Junge Menschen ohne Wohnung bekommen schnell
eine eigene, feste Wohnung.

Die Betreuung ist extra.

Wohnen und Betreuung sind getrennt.

Junge Erwachsene haben manchmal besondere Probleme beim Wohnen.

Zum Beispiel:

Sie können nicht mehr nach Hause.

Oder: Sie müssen aus betreuten Einrichtungen ausziehen.

Es gibt Unterstützung für bestimmte Gruppen.

Zum Beispiel für Menschen mit Sucht-Problemen.

Für manche Menschen gibt es zu wenig Unterstützung.

Es fehlt ein passendes Angebot

für junge Erwachsene ohne Suchtprobleme.

Die Abgeordneten fordern:

Die Landesregierung soll prüfen,

wie Housing First die jungen Menschen unterstützen kann.

Die Landesregierung soll nach sechs Monaten darüber berichten.

TOP 7 (15:00 Uhr):

SUPER s'COOL-CARD

Der Antrag der SPÖ wird am Mittwoch

im [Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen](#) diskutiert.

In Salzburg gibt es die s'COOL-Card.

Das ist ein Ticket für den Weg zur Schule.

Es gibt auch die SUPER s'COOL-CARD.

Sie gilt für alle Öffis im Land Salzburg.

Die Abgeordneten fordern,

Die SUPER s'COOL-CARD soll für denselben Bereich gelten wie die Klimatickets.

Zum Beispiel:

Mit dem Klimaticket kann man bis Freilassing fahren.

Mit der SUPER s'COOL-CARD darf man aber nicht nach Freilassing fahren.

Die Landesregierung soll dafür eine Lösung finden.

TOP 8 (15:30 Uhr): Mikro-Hotels

Der Antrag der KPÖ PLUS wird am Mittwoch
im [Verfassungs- und Verwaltungsausschuss](#) diskutiert.

Mikro-Hotels sind Hotels
ohne Rezeption,
ohne Frühstücksraum,
ohne eigenes Personal.

Die Abgeordneten fordern:
Es muss klare Regeln für Mikro-Hotels geben.

Warum?

Die Mikro-Hotels brauchen oft
keine extra Genehmigung.
Es fehlen klare Regeln für Mikro-Hotels im Gesetz.

Außerdem:

Es soll weniger Mikro-Hotels in Wohngebieten geben.
So soll Wohnen Vorrang haben.

Warum?

In Salzburg werden Wohnhäuser zu Mikro-Hotels umgebaut.
Dadurch verschwinden günstige Wohnungen.

TOP 9 (16:30 Uhr): Klimaticket für mehrere Bundesländer

Der Antrag der FPÖ wird am Mittwoch
im [Ausschuss für Infrastruktur, Digitalisierung und Mobilität](#) diskutiert.

Es gibt das Klimaticket Salzburg.
Es gilt für alle Busse und Züge in einem Bundesland.

Es gibt aber Probleme.
Besonders für Pendler.

Zum Beispiel bei einer Fahrt von Salzburg nach Oberösterreich.
Zwei regionale Klimatickets gelten oft nicht
als eine durchgehende Fahrt.

Pendler müssen dann das teurere Klimaticket Österreich kaufen.

Die Landesregierung soll sich bei
Bund, ÖBB und Verkehrsverbänden
für eine einfache und günstige Lösung
für solche Pendler einsetzen.

Wörterbuch:

Housing First:

Housing First bedeutet:

Obdachlose Menschen bekommen zuerst eine eigene Wohnung.

Dann bekommen sie Unterstützung.

Zum Beispiel von Sozialarbeitern.

Mikro-Hotels:

Mikro-Hotels sind Hotels
ohne Rezeption,
ohne Frühstücksraum,
ohne eigenes Personal.

Urologie:

Die Urologie ist ein Teil in der Medizin.

Es geht zum Beispiel um Krankheiten
an den Nieren, den Harnleitern, an der Blase.

Die Urologie behandelt zum Beispiel:

Harnwegs-Infekte, Nieren-Steine.

Wörter, die in jeder Ausschuss-Sitzung vorkommen:

TOP:

TOP ist die Abkürzung für Tagesordnungspunkt.

Die Tagesordnung ist eine Liste von Themen.

Jeder Tagesordnungspunkt ist ein eigenes Thema.

Tagesordnungspunkt:

Die Tagesordnung ist eine Liste von Themen.
Jede Sitzung ist in Tagesordnungspunkte eingeteilt.
Jeder Tagesordnungspunkt bekommt ein eigenes Thema.
Dieses Thema wird dann in dem jeweiligen Tagesordnungspunkt diskutiert.

Ausschuss:

Die Abgeordneten arbeiten in Ausschüssen.
Ein Ausschuss ist eine Gruppe von Fachleuten.
Die Ausschüsse gibt es zu verschiedenen Themen.
Zum Beispiel:
zum Thema Soziales
oder zum Thema Geld und Finanzen.

In einem Landtagsausschuss wird alles genau besprochen.
Die Abgeordneten laden oft Fachleute in einen Ausschuss ein.
Die Fachleute kennen sich bei bestimmten Themen gut aus.
Die Abgeordneten beraten sich mit den Fachleuten.
Die Fachleute können mit ihrem Wissen den Abgeordneten helfen.

Im Ausschuss sind weniger Abgeordnete als im Plenum.
Beim Plenum treffen sich alle Abgeordneten.

Die Parteien:

FPÖ:

FPÖ ist die Abkürzung für Freiheitliche Partei Österreichs.

GRÜNE:

Die Grünen

KPÖ PLUS:

KPÖ ist die Abkürzung für Kommunistische Partei Österreichs.
Plus heißt mehr.

ÖVP:

ÖVP ist die Abkürzung für Österreichische Volkspartei.

SPÖ:

SPÖ ist die Abkürzung für Sozialdemokratische Partei Österreichs.

Die Ausschüsse:

Ausschuss für Bildung, Sport und Kultur:

Hier werden Themen besprochen,
die mit Bildung, Schule, Sport oder Kultur zu tun haben.

Ausschuss für Europa, Integration und Regionale Außenpolitik:

Hier geht es um Themen,
die mit der Zusammenarbeit von Österreich
und anderen Ländern in der EU zu tun haben.

Ausschuss für Infrastruktur, Digitalisierung und Mobilität

Hier geht es um Planungen und den technischen Ausbau.
Zum Beispiel:
Planungen für den Öffentlichen Verkehr
oder für neue Straßen
oder für das Internet.

Ausschuss für Soziales, Gesellschaft und Gesundheit:

Hier wird über soziale Themen und Gesundheit gesprochen.

Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Lebensgrundlagen:

Hier wird über Wirtschaft, Energie oder Dinge,
die man zum Leben braucht gesprochen,
zum Beispiel das Wasser oder die Luft.

Ausschuss für Wohnen, Raumordnung und Grundverkehr:

Hier geht es um das Wohnen und das Planen.
Es geht um Fragen,
wo etwas gebaut werden darf und wo nicht.

Ausschuss für Umwelt, Natur- und Klimaschutz:

Hier geht es um Dinge,
die Einfluss auf unsere Umwelt haben.

Finanz-Ausschuss:

Hier entscheiden die Abgeordneten,
wofür das Land Salzburg Geld ausgeben soll.

Finanz-Überwachungsausschuss:

Hier wird überprüft,
ob das Geld vom Land sorgsam und richtig ausgegeben wird.

Petitionsausschuss:

Hier werden Wünsche der Bevölkerung besprochen.

Unvereinbarkeits-, Immunitäts- und Disziplinar-Ausschuss

Es geht um Meldungen,
die die Abgeordneten nach dem Gesetz abgeben müssen.
Es soll alles transparent sein.
Das bedeutet: Es soll alles nachvollziehbar sein.

Im Immunitätsausschuss geht es
um das Ersuchen von Behörden.
Zum Beispiel von der Bundes-Polizeidirektion.
Zum Beispiel um Zustimmung zu einer behördlichen Verfolgung
von Abgeordneten.

Verfassungs- und Verwaltungsausschuss:

Hier werden Gesetze beschlossen.

Redaktion:

Dr. Evelyn Feichtner-Tiefenbacher (Text) und Dr. Richard Voithofer, Salzburger Landtag – Landtagsdirektion, Wissenschaftlicher Dienst. Teile des Textes wurden mit KI-Unterstützung erstellt.

Evelyn Feichtner-Tiefenbacher ist Germanistin und von [capito Graz](#) als Fachkraft für Leichte Sprache und Barrierefreiheit zertifiziert.

Weitere Informationen über den [Salzburger Landtag in Leichter Sprache](#)

Für Leichte Sprache gelten genaue Regeln. [Informationen zu Leichter Sprache finden Sie auf der Homepage der Universität Hildesheim](#)

Bei Einfacher Sprache steht die Verständlichkeit im Vordergrund. Mit Texten in Einfacher Sprache können sich viele Menschen informieren. Die Sätze sind kurz. Fremdwörter werden vermieden. Fachbegriffe werden erklärt.